

Eintauchen in die „Welt der Weisheit“

Autor Mefa Dämgen hat mit „Der Sinn des Lebens“ ein neues Buch veröffentlicht

Eggenfelden. Es gibt ein neues Buch des Schriftstellers Mefa Dämgen aus Eggenfelden. Der 52-Jährige, der mit dem Buch „The Passport of Mr. Nice“ überregional bekannt geworden ist, hat jetzt ein ganz anderes Thema: „Der Sinn des Lebens“ heißt das neue Werk, das gerade in den Buchhandel gekommen ist.

Es ist nicht das erste Werk aus der Feder des Rottalers. Alles begann mit einer Abenteuergeschichte, die ihm schon mit seinem ersten Werk einen Überraschungserfolg einbrachte. „The Passport of Mr. Nice“ hieß das Buch, das eine außergewöhnliche Geschichte erzählt: „Mr. Nice“ war der „Lieblingsdeckname“ des Briten Howard Marks, größter Marihuana-Dealer der Kriminalgeschichte. 46 gefälschte Pässe nutzte Marks, der die Polizei der ganzen westlichen Welt in den 70er und 80er Jahren narrete.

„The Passport of Mr. Nice“ soll verfilmt werden

Mefa Dämgen hat sich mit der Geschichte von Howard Marks ausgiebig beschäftigt und machte sich auf die Suche nach dem Pass von „Mr. Nice“. Dabei ging es ihm nie nur um ein Stück Papier, sondern auch um die Geschichte, die hinter Howard Marks alias „Mr. Nice“ steckte. Er fand den Pass nach ebenso hartnäckigen wie gewitzten Recherchen in einem Versteck in Campione d'Italia am Lago di Lugano.

Dämgen traf Marks, zeigte ihm den original „Mr. Nice“-Pass, und löste bei dem Briten Staunen und Schmunzeln aus. Howard Marks, der es mittlerweile durch eine über ihn erschienene Biografie und einen Spielfilm über sein Leben zu weltweitem Ruhm gebracht hatte, war von dem 20-jährigen Dornröschenschlaf seines Passes überwältigt.

Der Medienrummel damals war sehr groß, als die Übergabe des Passes im Jahr 2002 stattfand, ein großer Fernsehsender war live dabei und Howard Marks, der sich vom „illegalen“ Teil seines Lebens mittlerweile distanziert hatte, fand Gefallen an dem Mann aus Bayern, der sich ein Ziel gesetzt und dieses auch erreicht hatte. Howard Marks starb im April 2016, bis zum Schluss blieben er und Me-



Sein großer Erfolg war „The Passport of Mr. Nice“, jetzt hat der Eggenfeldener Autor Mefa Dämgen sich an den „Sinn des Lebens“ herangewagt. Das neue Buch ist soeben im BoD-Verlag erschienen. – Foto: hl

fa Dämgen in Kontakt. Seitdem ist der Autor im Besitz des Passes von „Mr. Nice“.

Dämgens Bericht über die abenteuerliche Suche nach dem Pass wurde ein ansehnlicher Erfolg. 2006 wurde das Buch ins Englische übersetzt. Jetzt hat sich auch eine Produktionsfirma gemeldet, die Interesse hätte, das Buch zu verfilmen. Gespräche sind hierzu im vollen Gange. Mefa Dämgen würde sich „ganz narrisch“ darüber freuen, wenn das Filmprojekt Ende des Jahres steht und die Verträge unterzeichnet sind, gesteht der 52-Jährige.

Aber viel wichtiger ist ihm eine ganz andere Entwicklung: Mit „Mr. Nice“ wurde seine Liebe zum Schreiben, zum Umwandeln von Gedanken und Ideen in die schriftliche Form geweckt, oder, besser gesagt: verstärkt. „Geschrieben habe ich ja schon seit vielen Jahren, ganz einfach für mich selbst. Für mich war das eine Form, Gedanken auszudrücken“, sagt er. Doch der Erfolg von „The Passport of Mr. Nice“ überzeug-

te ihn, auch für ein größeres Publikum zu arbeiten: „Da gab es Menschen, die haben mir gesagt: Das gefällt mir, wie du schreibst, mach doch weiter damit“, erinnert er sich.

Und ja, er wollte schreiben, er wollte ausdrücken, was er dachte und fühlte, vielleicht auch eigene Lebenserfahrungen einbringen, denn von denen hat er einige gemacht. Er schrieb einen sozialkritischen Report mit dem Titel „Die neue GmbH – Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, in dem er den Wandel unserer Gesellschaft und von deren Haltung aufzeigt. Im Januar erschien auch ein Gedichtband mit dem Titel „Denke gut und habe gute Gedanken“, in dem Mefa Dämgen sich der Lyrik bedient, die die Liebe, das Leben und Gefühle beschreibt. Von den Reaktionen der Leser war der Autor äußerst positiv überrascht.

Mefa Dämgen ist hauptberuflich als Betriebswirt tätig, die Arbeit macht ihm Spaß und ist vielleicht auch ein Gegenpol zur Schriftstellerei. Ein festes

Einkommen habe für einen Schriftsteller ja auch einen klaren Vorteil. „Ich muss mich beim Schreiben nicht verbiegen, weil ich nicht immer den kommerziellen Erfolg im Auge haben muss“, schmunzelt er und fügt hinzu: „Wem meine Bücher gefallen, dem gefallen sie, wenn es einer nicht so gut findet, was ich mache, habe ich damit kein Problem.“ Da ist Dämgen ganz gelassen und meint: „Geschmäcker sind bekanntlich verschieden.“

„Mir geht es darum, Denkanstöße zu setzen“

Überhaupt ist eine gewisse gelassene Ausstrahlung so etwas wie ein „Markenzeichen“ des Autors. Wer mit ihm spricht, der spürt: Hier ruht jemand in sich selbst. Das Leben ändere sich, und wir uns mit ihm, so der Autor. Vielleicht hat das aber auch mit seinem Buch zu tun, denn der „Sinn des Lebens“ ist kein Ratgeberbuch, zumindest nicht in erster Linie. Dämgen hat sich sehr viel mit Philoso-

phen und Philosophie beschäftigt und er ist dabei in eine „Welt der Weisheit“ eingetaucht, wie er heute sagt. Die Leser will er dazu einladen, diese Welt mit ihm zu entdecken.

„Wir verlangen, das Leben müsse einen Sinn haben, aber es hat nur ganz genau so viel Sinn, wie wir selbst ihm zu geben imstande sind“, dieses Zitat des Autors Hermann Hesse hat Dämgen an den Anfang seines Buches gestellt. Dieser Satz zieht sich dann auch wie ein Faden durch das ganze Buch: Mefa Dämgen will keine Patentrezepte anpreisen, wie es funktionieren kann, den Sinn des Lebens zu entdecken. „Mir geht es darum, den einen oder anderen Denkanstoß zu setzen. Ich will zum Denken anregen und aus diesem Denken heraus kann dann die Suche nach dem Sinn des Lebens vielleicht beginnen und erfolgreich werden – ich wünsche es jedem meiner Leser.“

„Der Sinn des Lebens“ sowie alle weiteren Bücher von Mefa Dämgen erscheinen im BoD-Verlag und können im Internet bestellt werden, beispielsweise bei Amazon. – hl